

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einen heilsamen Schrecken einzujagen. Die Verschwörung fand sogar die Zustimmung von mit den Marranen vielfach verschwägerten Spitzen der christlichen Gesellschaft und zum Teil auch ihre wertvolle Unterstützung. Das erste Attentat auf Arbuez mißlang zwar und bewog ihn nur, verschiedene Sicherheitsvorkehrungen zu treffen: er ging nie ohne Panzer unter dem Gewande und ohne eisernen Helm unter der Kopfbedeckung aus. Der Bösewicht sollte jedoch seinem Schicksal nicht entinnen: als er eines Tages in früher Morgenstunde zur Andachtsverrichtung die menschenleere Kirche betrat, wurde er gerade in dem Augenblick, als er vor dem Altar niederkniete, von drei Verschwörern überrascht und erdolcht (1485). Diese Tat hatte indessen nur das eine zur Folge, daß die Inquisition in Aragonien noch stärker als ehemals zu wüten begann, während der Henker im Priestergewande als heiliger Märtyrer kanonisiert wurde. Die in die Nachbarländer geflüchteten Verschwörer wurden zum Teil ausfindig gemacht und in grausamster Weise hingerichtet, zum Teil in contumaciam verurteilt, durch Vermögensentziehung bestraft und „im Bildnis“ verbrannt. Mehrere Jahre hindurch war Saragossa der Schauplatz einer langen Reihe von Autodafés, in deren Flammen neben den judaisierenden Marranen immer wieder der Beihilfe bei der Ermordung des Arbuez Beschuldigte umkamen. Der Zahl ihrer Opfer nach blieb die Inquisition von Saragossa kaum weit hinter der von Sevilla zurück. Weniger „fruchtbar“ war das im Jahre 1488 in einem anderen jüdischen Zentrum, in Barcelona, errichtete Tribunal. Es begnügte sich damit, im Laufe von sechs Jahren (bis 1492) nur etwa fünfzig Menschen den Flammentod sterben zu lassen, etwa hundert zu lebenslänglichem Kerker zu verurteilen und vermochte alles in allem nur dreihundert Ketzer „mit der Kirche zu versöhnen“.

Um so besser gedieh das Versöhnungswerk in der Hauptstadt Kastiliens, in Toledo, wo sich die Inquisitoren weniger mit der Martierung des Leibes als mit der der Seele abgaben. Nachdem hier Aufstands- und Fluchtversuche der Marranen mißglückt waren, beschloßen sie, von der ihnen eingeräumten „Gnadenfrist“ Gebrauch zu machen. Durch die Straßen von Toledo zogen Prozessionen bußfertiger Marranen, die so auch in der Hauptstadt einem geistigen Autodafé zum Opfer fielen. Der erste feierliche Umzug fand am 12. Februar 1486 statt. Es beteiligten sich an ihm nicht weniger als siebenhundertfünfzig Bußfertige. Barfuß, halbnackt, entblößten Hauptes schritten